

Ein Wiederfund von *Phyllodesma ilicifolia* (LINNAEUS, 1758) in NRW sowie Bemerkungen zum Fang und den Standortansprüchen der Art (Lep.: Lasiocampidae)

VON BERNHARD THEIßEN und ARMIN RADTKE

Zusammenfassung:

Nach mehr als 40 Jahren ohne Nachweis in Nordrhein-Westfalen konnte im Jahr 2009 wieder ein Falter von *Phyllodesma ilicifolia* (LINNAEUS, 1758) in der Nähe von Monschau nachgewiesen werden. Die Standortbedingungen am jetzigen Fundort werden verglichen mit denen weiterer Biotope im Raum Nordeifel.

Abstract:

After more than 40 years without any records in North-Rhine-Westphalia, *Phyllodesma ilicifolia* (LINNAEUS, 1758) was found again in 2009 near Monschau. The local ecological conditions of this recent habitat are discussed and compared to others in the North Eifel region.

Im Zuge der Erfassung der Großschmetterlingsfauna verschiedener Bachtäler und Heidemoore der Nordeifel (THEIßEN 1999, 2000, 2004 a, 2004 b sowie bisher unveröffentlichte Daten von THEIßEN & RADTKE) wurden zu Vergleichszwecken auch einzelne Beobachtungen auf anderen Flächen durchgeführt. In den Jahren 2001 und 2002 konnten auf belgischer Seite in der Umgebung von Roetgen (NRW) an vier verschiedenen Terminen insgesamt sieben Individuen der Heidelbeerglucke, *Phyllodesma ilicifolia* (LINNAEUS, 1758), nachgewiesen werden. Ehemalige Vorkommen dieser Art im Hohen Venn sind aus der Literatur bekannt. PÜNGELER (1937) zitiert Raupenfunde durch WACKERZAPP aus „dem Venn auf Weiden“. STAMM (1981) nennt ferner HÖNE, FORST und POTONIÉ die neben ihm selber Nachweise im Raum Eifel/Hohes Venn bei Konzen (D), Sourbrodt (B) und Baraque Michel (B) tätigen konnten. Nach WEIDEMANN & KÖHLER (1996) konnte BINK zahlreiche Raupen der Art nahe Baraque Michel (B) an Rauschbeere (*Vaccinium uliginosum*) nachweisen. Aus welchem Jahr diese Beobachtung stammt, ist unklar. Für den nordrhein-westfälischen Teil des Hohen Venn sind Nachweise dieser Art nicht mit Sicherheit zu belegen, da der oben erwähnte Fund bei Konzen aufgrund der Grenznahe des Ortes durchaus auch auf belgischer Seite hätte getätigt werden können. Der letzte Fund in NRW datiert laut „Roter Liste NRW“ (DUDLER et al. 1999) aus dem Jahr 1968 und bezieht sich auf einen Fundort im Weserbergland. Aktuell gilt die Art laut Roter Liste in NRW als ausgestorben/verschollen. Bundesweit sind für den Zeitraum von 1981-1999 nach GAEDICKE & HEINICKE (1999) lediglich in Schleswig-Holstein und Bayern Funde belegt. Für den Zeitraum 1900-1981 wurden dort noch weitere Meldungen aus NRW, Baden-Württemberg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen angeführt, Nachweise aus Hessen datieren aus der Zeit vor 1900. Laut der Roten Liste vom Aussterben bedrohter Arten der IUCN gilt die eurasisch verbreitete Art als gefährdet, aber nicht als kritisch vom Aussterben bedroht (IUCN 2009).

Die Funde dieser selten nachgewiesenen Art bei Roetgen in den Jahren 2001/2002 waren der Anlass, potentielle Habitats auf deutscher bzw. nordrhein-westfälischer Seite zu untersuchen. Der wesentlich größere Teil des Hohen Venn befindet sich auf belgischem Gebiet. Bei den Flächen auf deutscher Seite handelt es sich heute nur noch um grenznahe Randbereiche dieses Areals. Zunächst sollte sich die Suche nach *P. ilicifolia* auf einen Standort beschränken. Dabei handelt es sich um das größte zusammenhängende Gebiet, das sogenannte „Wollerscheider Venn“ nahe der Ortschaft Simmerath. Hier wurde im Jahr 2003 eine lepidopterologische Untersuchung im Rahmen des Interreg III-Projektes „Heiden, Moore, Wiesen“ durchgeführt. Deren Ergebnisse sind bereits 2004 in der MELANARGIA veröffentlicht worden (THEIßEN 2004). Der hinsichtlich der Zielart ausbleibende Erfolg beim Lichtfang zog eine Reihe weiterer Fangnächte in den Folgejahren im gleichen Gebiet nach sich. Außerdem wurde die Suche auf einen weiteren Standort ausgedehnt. Dieser eigentlich kleinere deutsche Vennbereich unweit des Ortes Monschau grenzt unmittelbar an einen großen, ökologisch gesehen qualitativ hochwertigen und strukturreichen Vennbereich auf belgischer Seite. Schließlich wurde der ursprüngliche Fundort nahe Roetgen parallel mit in die Untersuchung einbezogen, um eventuell einen Positivnachweis aus einem bekannten Habitat den möglichen Negativnachweisen aus den potentiellen Habitats gegenüberstellen zu können. Diese drei Standorte werden im weiteren Verlauf der vorliegenden Publikation Gebiet „Monschau“, „Simmerath“ bzw. „Roetgen“ genannt. Eine Zusammenfassung der wichtigsten Standortmerkmale enthält Tabelle 1.

Tabelle 1: Ausgewählte Standortparameter der untersuchten Gebiete. Die klimatischen Daten stammen aus SCHWICKERATH (1966). Bei der Liste der präsenten Lebensraumtypen stehen die Kreuzchen für den geschätzten Anteil der Biotope im Gebiet:

+ = gering ++ = mittel +++ = groß – = nicht vorhanden

	Gebiet		
	Roetgen	Simmerath	Monschau
Klima			
Mittlere Jahrestemperatur [°C]	6,5	6,5	6
Ø Jahresniederschlag [mm]	1000	1100	1200
Lage			
Größe Vennfläche [ha]	300	180	40
Anbindung an Vennplateau	mäßig	gut	unmittelbar
topographische Höhe [m ü. N.N.]	480	580	620
Lebensraumtypen			
offene Torfmoosrasen	+	++	++
nährstoffarmes Feuchtgrünland	++	++	+
Zwergstrauchreiche Feuchtheiden	+	++	++
zwergstrauchreicher Moorbirkenwald	+++	-	-
Weidengebüsche	+	++	++
Mischbestände aus hpts. Moorbirke,			
Weide, Zitterpappel, Schwarzerle	+	++	++

Bei dem in der Nähe von Roetgen untersuchten Gebiet handelt es sich primär um einen Moorbirkenwald mit reichlichem Unterwuchs von Heidel- Preisel- und Moorbeere (*Vaccinium myrtillus*, *V. vitis-idea* und *V. uliginosum*). An drei Seiten wird dieser Lebensraum von verschiedenen Waldtypen begrenzt (Kiefer, Laubmischwald). An einer Seite öffnet sich der Wald zu einer großen Feuchtgrünlandfläche, die von Pfeifengras (*Molinia caerulea*) dominiert wird. Grau- und Ohrweiden kommen vereinzelt am Rand der Waldbestände vor genauso wie kleinflächige Torfmoosrasen und von Besen- sowie Glockenheide (*Calluna vulgaris*, *Erica tetralix*) geprägte Feuchtheiden-Fragmente.

Der Lichtfang im Wollerscheider Venn bei Simmerath wurde an zwei Standorten durchgeführt. Einer befand sich inmitten einer von *V. myrtillus*, *V. uliginosum*, *V. vitis-idea*, *Calluna vulgaris* und *Erica tetralix* bestimmten zwergstrauchreichen Feuchtheide, am Rande eines offenen Torfmoosrasens. Der andere auf einer Geländeerhebung, die von *C. vulgaris* und *V. myrtillus* bestimmt und von Grau- und Ohr-Weidengebüsch, Feuchtgrünland (hpts. Dominanzen von Pfeifengras (*Molinia caerulea*) und Spitzblütiger Binse (*Juncus acutiflorus*)) sowie Laubmischbeständen begrenzt wird.

Der Lichtfang bei Monschau fand in einer kleiner Lichtung (Feuchtgrünland) umgeben von Grau- und Ohr-Weidengebüsch, vereinzelt stehenden Fichten (*Picea abies*), unweit mittelgroßer, mäßig ausgeprägter Torfmoosrasen statt. Darüber hinaus wird das Gebiet von zwergstrauchreichen Feuchtheiden mit hauptsächlich *C. vulgaris* und *V. myrtillus*, sowie *E. tetralix*, *V. uliginosum* und *V. vitis-idea* durchsetzt.

Am 1. Mai 2009 gelang uns in der Umgebung von Monschau der Nachweis dieses Schmetterlings auf einer in den letzten Jahren im Rahmen des Interreg III-Projektes „Heiden, Moore, Wiesen“ renaturierten Vennfläche. Gegen Mitternacht flog der Falter an den Leuchtturm, Begleitarten an diesem Abend waren unter anderem *Orthosia opima* (HÜBNER, [1809]), *Hydriomena ruberata* (FREYER, 1831), und *Chloroclysta miata* (LINNAEUS, 1758).

Eine Übersicht über die zur Flugzeit an den genannten Standorten erfolgten Lichtfänge nebst methodischen und klimatischen Randbedingungen wird in Tabelle 2 gegeben.

Tabelle 2: Übersicht über die Lichtfangtermine an den drei Standorten zur Flugzeit von *Phyllodesma ilicifolia* (Ende März - Mitte Mai). Die Zahlen geben die Anzahl gefangener Individuen an; wurde an einem Termin/Standort kein Lichtfang betrieben, ist dies durch einen Strich (-) gekennzeichnet.

UV = Schwarzlicht

SA = superaktinisches Licht

ML = Mischlicht

Jahr	Datum	Dauer	Gebiet			Lichtquelle + -leistung			Klima	
			Roetgen	Simmerath	Monschau	UV	SA	ML	T [°C]	Niederschlag
2001	28.3.01	20:00-07:00	0	-	-	8W	-	-	5-9°C	regnerisch
	2.4.01	20:40-07:00	0	-	-	8W	-	-	9-17°C	tlw. leichter Regen
	23.4.01	21:10-05:50	0	-	-	8W	-	-	0-10°C	-
	27.4.01	20:45-06:00	0	-	-	8W	-	-	6-10°C	morgens Regen
	1.5.01	21:20-05:50	1	-	-	8W	-	-	8-14°C	-
	9.5.01	21:55-05:20	3	-	-	8W	-	-	11-18°C	tlw. kurze Schauer
2002	30.5.01	22:30-04:55	0	-	-	8W	-	-	10-20°C	-
	1.4.02	21:00-23:00	1	-	-	8W	-	-	6-15°C	-
2003	23.4.02	21:00-06:00	2	-	-	8W	-	-	9-14°C	-
	28.3.03	19:30-00:30	0	-	-	8W	-	-	11-12°C	-
	28.4.03	21:00-05:30	-	0	-	8W	-	-	10-16°C	tlw. leichter Regen
2004	26.5.03	22:00-05:00	-	0	-	8W	-	-	?	?
	28.5.03	22:00-05:00	-	0	-	8W	-	-	?	?
	30.5.03	22:00-05:00	-	0	-	8W	-	-	?	?
2005	9.4.04	20:30-23:30	0	0	-	8/18W	-20W	-	2-6°C	-
	2.5.04	21:00-05:30	-	0	-	8W	-	-	5-11°C	-
2006	30.4.05	22:00-00:30	-	0	-	18W	20W	-	10-15°C	-
	22.4.06	21:00-00:30	-	0	0	18W/8W	20W/-	-	4-8°C	-
2007	3.5.06	21:00-05:30	-	-	0	8W	-	-	10-14°C	-
	29.4.07	21:15-23:00	-	0	-	2*18W	-	-	~17°C	-
	4.4.09	20:50-06:15	-	-	0	8W	-	-	6-14°C	-
2009	10.4.09	20:50-06:15	-	-	0	8W	-	-	10-16°C	-
	13.4.09	21:00-00:30	0	-	0	8W/-	-	-	10-15°C	-
	1.5.09	21:30-00:30	0	-	1	8W/-	-	-	10-15°C	-
23.5.09	22:15-00:30	-	-	0	8W	-	-	12-16°C	-	

Bei Betrachtung der Übersicht wird deutlich, dass zwischen den ersten Funden der Jahre 2001/2002 und dem letzten Nachweis im Jahr 2009 eine Reihe von Fangnächten lagen, die hinsichtlich der Erfassung der Zielart von Misserfolg geprägt waren. Weder im Gebiet bei Roetgen, noch bei Simmerath konnte nach 2002 ein weiterer Nachweis erfolgen und selbst im Gebiet Monschau gingen dem Nachweis fünf Fehlversuche voran. Auf welcher Ursache diese Erfolge/Misserfolge basieren ist kaum auf den Punkt zu bringen.

Phänologisch gesehen fliegt *P. ilicifolia* im auf ca. 480 m ü.N.N. gelegenen Gebiet Roetgen je nach jährweiser Witterung vom 1. April bis zum 9. Mai. Der Fund im Gebiet Monschau passt sich in diesen Bereich ein, der vermutlich aufgrund der höheren Lage (620 m ü.N.N) zeitlich nach hinten versetzt sein wird. Die Fangtermine im Gebiet Simmerath (580 m ü.N.N) wurden ebenfalls in diesen Zeitraum gelegt. Laut Literatur (EBERT 1994, WEIDEMANN & KÖHLER 1996) erstreckt sich die Flugzeit von Ende April bis Ende Mai. Der hier genannte Fund aus dem Jahr 2002 bei Roetgen zeigt, dass auch durchaus früher mit der Art zu rechnen ist.

Die Anflugzeit lässt sich nur für den Termin im Jahr 2009 definieren. Kurz vor Mitternacht flog das Tier an. Ein ähnlich früher Zeitpunkt lag auch am 01.04.2002 vor, als das Tier zwischen 21⁰⁰ und 23⁰⁰ Uhr von einer Lichtfalle erfasst worden ist.

Regen scheint den Anflug nicht zu behindern. Die meisten Individuen wurden sogar in einer Nacht erfasst, die von Schauern geprägt war. Temperaturpräferenzen können anhand der vorliegenden Datengrundlage nicht ausgemacht werden.

Die Fangeinrichtung variierte von Termin zu Termin und Ort zu Ort. Die meisten Funde wurden mit einer Lichtfalle getätigt, die mit einer 8 W Schwarzlichtröhre versehen war. Bei Roetgen stehen hier neun erfolglose, vier erfolgreichen Fängen gegenüber. Bei Simmerath wurden mit dieser Anlage in fünf Nächten keine Falter der Zielart gefangen, bei Monschau blieb an vier Abenden der Erfolg aus. Dort flog ein Falter dagegen an einen Leuchtturm, der mit einer 150 W Mischlichtlampe versehen war, an. Die Lampenkombination 18 W Schwarzlicht und 20 W superaktinisches Licht bzw. zwei Mal 18 W Schwarzlicht jeweils an einem Leuchtturm wurde ausschließlich bei Simmerath an vier von sechs Terminen eingesetzt, zeigte hier aber keinen Erfolg bei der Zielartensuche.

Der wesentlichste Unterschied der Standortbedingungen zwischen den drei Gebieten ist sicherlich das Biotoptypeninventar. Dieser erklärt zwar nicht unmittelbar das jährweise unstete Auftreten der Art. Er ist aber vermutlich der entscheidende Grund, warum *P. ilicifolia* im Gebiet bei Roetgen am häufigsten nachgewiesen werden konnte. Zum Verständnis sollen nachfolgend bisher bekannte Fakten hinsichtlich Lebensraumsanspruch und Nahrungsspektrum der Raupen diskutiert werden. Als Nahrungspflanzen werden u.a. *Vaccinium myrtillus* und *V. uliginosum*, *Salix* div. spec. und *Populus tremula* angeführt (WEIDEMANN & KÖHLER 1996, EBERT 1994, SKINNER 1998). Für den Raum Hohes Venn wurden konkret „Weiden“ (WACKERZAPP bei PÜNGELER 1937) und Rauschbeere (BINK bei WEIDEMANN & KÖHLER 1996) genannt. Alle diese Pflan-

zen waren in allen hier untersuchten Gebieten vorzufinden. Die Lebensräume, in denen die Art gefunden worden ist, lagen überwiegend im Einflussbereich von Hochmooren. Oftmals handelte es sich dabei um *Vaccinium*-reiche Moorwälder oder deren Randbereiche (EBERT 1994, WEIDEMANN & KÖHLER 1996). Der bei der vorliegenden Untersuchung unterschiedliche Sucherfolg ist vermutlich auf das unterschiedliche Lebensraummosaik sowie die verschiedenartige Wahl der Fallen-/Leuchtturmstandorte zurückzuführen. Im Gebiet bei Roetgen wurde mitten in einem an *Vaccinium myrtillus* und *V. uliginosum* reichen, lichten Moorbirkenwald geleuchtet. Bei Simmerath waren diese Pflanzen zwar ebenfalls Bestandsbildner, jedoch im Offenland. Die Laubmischgehölze bilden hier sehr dichte Bestände aus, die das Aufkommen einer Zwergstrauch oder Krautschicht kaum zulassen. Im Gebiet bei Monschau sind die genannten *Vaccinium*-Arten ebenfalls eher im Offenland zu finden. Die flächigeren Laubmischgehölze aus Moorbirken, Schwarzerlen und Zitterpappeln wachsen lichter und erlauben hier das Aufkommen von Zwergsträuchern. Allerdings befanden sie sich vom Fallenstandort relativ weit entfernt. Die vorliegenden Daten deuten darauf hin, dass der *Vaccinium*-reiche Moorwald auch im Bereich des Hohen Venn der bevorzugte Lebensraum von *P. ilicifolia* ist. Insofern liegt es nahe, dass die Art im untersuchten Gebiet bei Simmerath wahrscheinlich nicht vorkommt. Zukünftige Untersuchungen sollten diese Annahme überprüfen.

Erschwerend ist sicher der Umstand, dass man sich auf den gezielten Erfolg beim Fang der Art selbst dort nicht verlassen kann, wo sie mehrmals nachgewiesen worden ist. Das sollte aber andererseits auch dazu ermutigen, bereits erfolglos beprobte Gebiete erneut auf ihre Eignung zu überprüfen und gegebenenfalls die Suche an einem anderen Standort zu wiederholen. Auch SKINNER (1998) betont, dass die Art leicht zu übersehen ist und trotz mangelnder Nachweise in Großbritannien nicht als ausgestorben gelten kann.

Literatur:

- EBERT, G. (1994): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 4: Nachtfalter 2. — S, 72-76, Verlag E. Ulmer, Stuttgart
- DUDLER, H., KINKLER, H., LECHNER, R., RETZLAFF, H., SCHMITZ, W. & SCHUMACHER, H. (1999): Rote Liste der gefährdeten Schmetterlinge (Lepidoptera) in Nordrhein-Westfalen. 3. Fassung mit Artenverzeichnis. — in: LÖBF (Hrsg.): Rote Liste der gefährdeten Pflanzen und Tiere in Nordrhein-Westfalen. 3. Fassung. — LÖBF-Schriptr., 17: 575-626, Recklinghausen
- GAEDIKE, R. & HEINICKE, W. (Hrsg.) (1999): Entomofauna Germanica, Bd. 3. Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands. — Entom.Nachr.Ber., Beih. 5, Dresden
- PÜNGELER (1937): Verzeichnis der bisher in der Umgegend Aachens gefundenen Macro-Lepidoptera. — Dtsch.Entom.Z. Iris, 51: 1-100, Dresden
- SCHWICKERATH, M. (1966): Hohes Venn – Nordeifel. Ganzheitliches Erfassen und Erleben der Landschaft entwickelt auf wissenschaftlicher und künstlerischer Grundlage und erläutert am Hohen Venn und an der Nordeifel. — Schriptr.Landesstelle Naturschutz u. Landschaftspfl.NRW, 2, Recklinghausen

- SKINNER, B. (1998): The colour identification guide to Moths of the British Isles. 2nd edit. — Viking/Penguin, London
- STAMM (1981): Prodrromus der Lepidopteren-Fauna der Rheinlande und Westfalens. — Selbstverlag, Solingen
- THEIßEN, B. (1999): Untersuchung zur Verteilung von Macrolepidopteren-Raupen auf Renaturierungsflächen des Naturschutzgebietes Perlenbachtal/Fuhrtsbachtal. — Diplomarbeit Lehrstuhl für Angewandte Entomologie und Didaktik der Biologie der RWTH Aachen (unveröffentlicht)
- THEIßEN, B. (2000): Die Nachtfalterfauna des NSG Kallbenden im Jahre 2000. — Werkvertrag für die Biologische Station im Kreis Aachen e.V.
- THEIßEN, B. (2004 a): Lepidopterologische Untersuchungen in den Naturschutzgebieten NSG Wollerscheider Venn und NSG Feuerbach-/Laufenbachtal im Jahre 2003. Tagfalter-Zielartenkartierung und Nachtfalteraufnahme. — Werkvertrag für die Biologische Station im Kreis Aachen e.V. im Rahmen des Interreg III-Projektes „Heiden, Moore, Wiesen“ sowie der Erstellung des Pflege- und Entwicklungsplanes NSG Feuerbach-/Laufenbachtal
- THEIßEN, B. (2004 b): Die Nachtfalterfauna (Macrolepidoptera) des Wollerscheider Venn im Jahr 2003. — *Melanargia*, **16**: 98-111, Leverkusen
- WEIDEMANN, H.-J. & KÖHLER, J. (1996): Nachtfalter: Spinner und Schwärmer. — Naturbuch-Verlag, Augsburg

Internet:

IUCN (2009): IUCN Red List of Threatened Species. Version 2009.2.
www.iucnredlist.org. [Downloaded vom 19. Januar 2010]

Anschriften der Verfasser:

Bernhard Theißen
 Messeweg 81
 D-52156 Monschau-Kalterherberg
bernhard.theissen@web.de

Armin Radtke
 Emilienstraße 32
 D-42287 Wuppertal
arminradtke@googlegmail.com



Abb. 1: *Phyllodesma ilicifolia* (LINNAEUS, 1758) Monschau, 02.05.2009
Foto: RADTKE



Abb. 2: *Phyllodesma ilicifolia* (LINNAEUS, 1758) Roetgen, 09.05.2001
Foto: THEIBEN

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Melanargia - Nachrichten der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen e.V.](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Theissen Bernhard, Radtke Armin

Artikel/Article: [Ein Wiederfund von Phyllodesma ilicifolia \(LINNAEUS, 1758\) in NRW sowie Bemerkungen zum Fang und den Standortansprüchen der Art \(Lep.: Lasiocampidae\) 27-34](#)